

Der Bestatter



**Bestattungsvorsorge:
„Kunden sind vor allem an
Sicherheit interessiert!“**

**Junge Schülerin
verziert Urnen**

Jetzt Mitglied werden !

Profitieren Sie von den Vorteilen einer starken und innovativen Gemeinschaft !

Das **DIB Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH** ist eine **Dienstleistungs- und Servicegesellschaft des hessischen und rheinland-pfälzischen Bestattungsgewerbes und bietet seine Dienstleistungen - unabhängig von der Verbandsmitgliedschaft - bundesweit allen Betrieben an.**

Die Dienstleistungspalette des DIB umfasst die Interessenvertretung gegenüber Politik, Behörden und der Öffentlichkeit. Dazu gibt das DIB unter dem Titel „Der Bestatter“ ein bundesweit erscheinendes Branchenmagazin heraus, das an Bestattungsunternehmen, Organisationen des Bestattungsgewerbes sowie an Politiker versandt wird.

Zum Angebot des DIB gehören zudem eine qualifizierte Rechtsberatung sowie Qualifizierungsmöglichkeiten durch Fort- und Weiterbildungsangebote für das gesamte Bestattungsgewerbe,

bis hin zum „geprüften Bestatter“ und dem „Bestattermeister“ sowie die Prüfung und Auszeichnung als „Qualifizierten Fachbetrieb im Bestattungsgewerbe“. Das DIB engagiert sich ebenfalls für die Einführung der Meisterpflicht im Bestattungsgewerbe.

Weitere Angebote des DIB reichen von Seminaren und Lehrgängen zum Thema „Das Beratungsgespräch im Trauerfall“, „Trauerfloristik“, „Hygiene“, bis hin zur „Kalkulation und Preisgestaltung im Bestattungsunternehmen“.

Mitglieder profitieren zudem von den durch das DIB ausgehandelten Rahmenabkommen sowie von attraktiven Angeboten zur Bestattungsvorsorge und Sterbegeldversicherungen.

Das DIB ist zudem Veranstalter des „Hessischen Bestattertages“, der das nächste Mal am 24. April 2021 in Bad Wildungen statt-



finden wird sowie der PAX - Messe für Bestattungskultur, die 2021 Gießen stattfindet

Kontakt:



Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH DIB

Hermann Hubing
Auf der Roten Erde 9
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 79 19 65
Telefax: 05621 79 19 89
info@dib-bestattungskultur.de
www.dib-bestattungskultur.de

ANTWORTFAX - bitte senden an Fax-Nr. 05621 79 19 89

oder auf dem Postweg an DIB - Auf der Roten Erde 9 - 34537 Bad Wildungen

- JA, Sie haben mich neugierig gemacht und ich würde gerne mehr über die **hessenBestatter** und das **DIB** erfahren.
- JA, ich habe Interesse an einer Mitgliedschaft in **hessenBestatter** bzw. an einer Zusammenarbeit mit dem **DIB** und bitte um einen persönlichen Gesprächstermin.

Firma / Vorname / Name

Anschrift (Straße / Haus-Nr. /Plz / Ort)

Telefon / Mobilfunknummer / Telefax / E-Mail

Inhalt

Grabvorstellung	3	Kirchliche Bestattungen weiter rückläufig	11
Kommentar: Meisterpflicht – Meisterkür	4	Rheinland-Pfalz: Neuer RuheForst in Betrieb genommen	12
Bestatter-Motiv ist Teil von Imagekampagne	5	„Bestatter ist naturgemäß ein systemrelevanter Beruf!“	13
Gewinnerinnen und Gewinner stehen fest	5	Düsseldorf schafft weiteres Friedhofsmobil an	14
Bremen: Bestattung im eigenen Garten wenig nachgefragt	5	Deutlich mehr Feuerbestattungen in Österreich..	15
Ausstellung eröffnet im Oktober	6	Schweizer Bestatter bleiben auf ihren Särgen sitzen	15
Urnen aus der Keramikmanufaktur Maria Laach	6	Krankenhausbett aus Pappe lässt sich zum Sarg falten	15
„Kunden sind vor allem an Sicherheit interessiert!“	7	Tattoos: Von der Haut an die Wand	16
Junge Schülerin bemalt Urnen	9		
In der Krise sind Einlagen bei der Sparkasse besonders sicher!	10		



Besuchen Sie uns im Netz
auf [facebook.com/
Institut fuer Bestattungskultur](https://facebook.com/Institut fuer Bestattungskultur)

Impressum

Herausgeber | Deutsches Institut für Bestattungskultur GmbH

Auf der Roten Erde 9 | 34537 Bad Wildungen | Tel. 05621/7919-70, Fax -89

info@dib-bestattungskultur.de | dib-bestattungskultur.de

Verantwortlich | Hermann Hubing

Redaktion | Matthias Nothnagel

Herstellung | Möller Mediengruppe | moeller-mediengruppe.de

Druck – Möller Druck und Verlag GmbH

Layout – Möller Medienagentur GmbH

Wir sind zertifiziert:



Grabvorstellung

Rio Reiser

***09. Januar 1950**

† 20. August 1996

Ralph Christian Möbius, besser bekannt als Rio Reiser, war ein deutscher Sänger und Schauspieler. Da er seinen bürgerlichen Namen nicht mochte, änderte er ihn schon früh in Rio Reiser – in Anlehnung an die Hauptfigur des Romans Anton Reiser von Karl Philipp Moritz.

Nach ersten Banderfahrten gründete Rio Reiser 1970 zusammen mit R.P.S. Lanrue, Kai Sichtermann und Wolfgang Seidel die Band Ton Steine Scherben,

deren Sänger und Songschreiber Rio Reiser bis zur Auflösung im Jahr 1985 war. Mit ihrem „Agitrock“, wie sie es selbst nannten, brachten sie die Gedanken der Linken in Westdeutschland auf den Punkt und erlangten schnell Kultstatus. 1985 löste sich Ton Steine Scherben unter anderem aufgrund finanzieller Probleme auf und Rio Reiser machte als Solokünstler weiter. Bereits das erste Soloalbum von Rio Reiser war so erfolgreich, dass er sich aller Schulden entledigen konnte, die sich während seiner Band-Zeit angesammelt hatten. Die Songs „Macht kaputt, was euch kaputt macht“ und

„Keine Macht für Niemand“, aus seiner Ton-Steine-Scherben-Zeit sowie die Lieder „König von Deutschland“ und „Junimond“ aus seiner Solo-Zeit sind auch heute noch bekannt.

Am 20. August 1996 starb Rio Reiser im Alter von 46 Jahren. Dank einer Sondergenehmigung durfte Reiser auf seinem Privatgrundstück, einem Hof in Schleswig-Holstein, begraben werden. Nach dem Verkauf des Hofes wurde der Leichnam im Februar 2011 umgebettet. Einen neuen Platz fand er mitsamt Grabstein und Grabschmuck auf dem Alten St.-Matthäus-Kirchhof in Berlin.

Hermann Hubing,
DIB-Geschäftsführer



Kommentar

Meisterpflicht – Meisterkür

Vor rund einem Jahr sind wir bei unserem Bemühen gescheitert, die Meisterpflicht als Voraussetzung zur Ausübung des selbständigen Bestattungshandwerks in der Handwerksordnung festschreiben zu lassen. Wenn auch unsere Argumente sicher zutreffend waren, so sind wir doch an der Uneinigkeit in unseren eigenen Reihen gescheitert, was etlichen Politikern in die Karten gespielt hat.

Doch nach dem Spiel ist vor dem Spiel und das Bestattungshandwerk wird sich im Rahmen der vorgesehenen Evaluierung in vier Jahren wiederum um eine Aufwertung unseres Berufes – gerade in Hinsicht auf den Verbraucherschutz – bemühen. Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, dass auch und gerade Bestatter über die notwendigen Fachkenntnisse zum Umgang mit infektiösen Leichen verfügen.

Wir haben unser Ziel 2019 nicht erreicht, aber die erreichte Umgruppierung des Bestattungsgewerbes aus der Anlage B2 zum Bestattungshandwerk gem. Anlage B1 ist ein äußerst wichtiges Etappenziel. Hierdurch ergibt sich die

Förderfähigkeit der Lehrgangsgebühren zum Geprüften Bestatter sowie zum Bestattermeister nach dem novellierten Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz bis zu 75 Prozent. Als Konsequenz dieses wichtigen Schrittes hin zu mehr Gleichwertigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung konnten wir als Träger eines der renommiertesten Weiterbildungsanbieters nicht nur bei den angehenden Tischlermeistern eine stark ansteigende Nachfrage feststellen, auch die Vorbereitungslehrgänge zum Bestattermeister und Geprüften Bestatter erfreuen sich aktuell eines deutlich zugenommenen Interesses.

Ob per Handwerksordnung bedingt als Pflicht oder qua Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz als Kür, die Branche – aber auch die Gesellschaft insgesamt – sollte sich über jeden Bestatter freuen, der sich weiterqualifiziert. Wir alle wissen, dass es auch in unserer Branche „schwarze Schafe“ gibt – aus Unwissenheit oder auch krimineller Energie. Unser gemeinsames Ziel jedoch sollte sein, zumindest erstere Gruppe durch entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen zu minimieren.

„Das Handwerk“

Bestatter-Motiv ist Teil von Imagekampagne

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat seiner Imagekampagne „Das Handwerk“ mittlerweile auch ein Motiv für die Bestattungsbranche hinzugefügt. Das Motiv kann im kostenlosen Werbemittelportal individualisiert und für Werbezwecke verwendet werden. Der Service ist kostenlos.

Mit berufsspezifischen Slogans in Kombination mit dem mittlerweile gut bekannten Werbe-Claim „Wir wissen, was

wir tun“ will die ZDH-Imagekampagne allen Handwerksbetrieben unterhaltsame und selbstbewusste Statements zur Selbstvermarktung an die Hand geben.

Die ausführende Agentur DDB aus Berlin hat dazu speziell für Bestatter den Slogan „Den richtigen Ton finden, wo anderen die Worte fehlen.“ entwickelt.

Genutzt werden kann das Bestatter-Motiv für Anzeigen, Postkarten und Social



Das Motiv kann online noch individualisiert werden.

Media Posts. Das Motiv kann außerdem individualisiert werden. So ist es möglich, das eigene Firmenlogo hinzuzufügen oder die Postkarten-Rückseite mit einer eigenen Botschaft zu beschriften.

Um die Motive konfigurieren und herunterladen zu können, ist lediglich eine kostenlose Registrierung auf der Kampagnen-Website www.werbemittel.handwerk.de notwendig.

Verlosung Kuckelkorn-Buch

Gewinnerinnen und Gewinner stehen fest

In der vergangenen Ausgabe des Bestatter-Magazins stellten wir unseren Leserinnen und Lesern das Buch „Der Tod ist dein letzter großer Termin – ein Bestatter erzählt vom Leben“ von Christoph Kuckelkorn vor und machten dabei auf unsere Verlosung des Buches aufmerksam – Einsendeschluss war der 6. August 2020. Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verlostet wir insgesamt drei Exemplare des lesenswerten Buchs, in dem der Kölner



Drei glückliche Leserinnen und Leser dürfen sich über das Kuckelkorn-Buch (ISBN: 978-3-651-00081-0) freuen!

Bestatter ganz offen über Themen spricht, über die andere lieber schweigen. Gewonnen haben:

Yvonne Gilbert (Berlin).
Christine Schmidt (Vohenstrauß).
Simon Bausen (Boppard).

Die drei wurden bereits benachrichtigt und sollten ihre kostenlosen Exemplare bereits erhalten haben. Das DIB-Team wünscht allen viel Spaß bei ihrer Lektüre!

Bestattungskultur

Bremen: Bestattung im eigenen Garten wenig nachgefragt

Seit Anfang 2015 ist es in Bremen erlaubt, die Asche Verstorbener auf privatem sowie auch auf öffentlichem Grund zu verstreuen. Diese neue Bestattungsform sollte den Menschen in Bremen mehr Freiheiten geben, selbstbestimmt über Art und Ort von Bestattungen zu bestimmen.

Heute, rund fünf Jahre nachdem Bremen den Friedhofszwang gelockert hatte, bleibt die Nachfrage nach Bestattungen im eigenen Garten allerdings gering. Laut Angaben der Bremer Umweltbehörde ist die Zahl der Ascheausbringungen auf privaten Grundstücken von 30 im Jahr

2015 auf 50 in 2019 angestiegen. Auch wenn dieser einer Steigerung von rund 66 Prozent entspricht, fällt diese Art der Bestattungsform in der Hansestadt kaum ins Gewicht, da sie lediglich einem Prozent der gesamten jährlichen Bestattungen Bremens entsprechen.

MEMENTO – Im Kraftfeld der Erinnerungen

Ausstellung eröffnet im Oktober

Das Museum für Sepulkralkultur widmet sich in der Ausstellung „MEMENTO – Im Kraftfeld der Erinnerungen“ mit einer Auswahl von internationalen zeitgenössischen Kunstwerken und kulturhistorischen Zeugnissen individuellen Formen des Erinnerns und Gedenkens. Der Titel verweist zugleich auf die anziehende und abstoßende Wirkung von Erinnerungen an Menschen und Erlebnisse, die im Strom der Zeit verloren gingen.

Nachdem die Ausstellung „LAMENTO – Trauer und Tränen“ (Von November 2019 bis März 2020) im Museum für Sepulkralkultur dem Phänomen des Weinens sowie den unmittelbaren Affekten und



Der Künstler Andrew Kötting bereist mit zwei aufblasbaren Figuren, die seinen verstorbenen Vater und Großvater abbilden, Orte, die für seine Familie von Bedeutung waren.

Emotionen, die der Tod eines nahen Menschen auslöst, gewidmet war, wird sich die inhaltlich anschließende Ausstellung „MEMENTO – Im Kraftfeld der Erinnerungen“ (Ab Oktober 2020 bis Februar 2021) mit den unterschiedlichsten Formen des individuellen Erinnerns und Gedenkens an Verstorbene auseinandersetzen.

Jeden Mittwoch findet eine öffentliche Führung statt. Es gelten die regulären Eintrittspreise, eine Führungsgebühr wird nicht erhoben. Weitere Informationen zur Ausstellung erhalten Sie auf der Internetseite des Museums www.sepulkralmuseum.de.

Benediktinerabtei Maria Laach

Urnen aus der Keramikmanufaktur Maria Laach

„Einzigartig wie der Mensch“, so lautet das Motto, unter dem das Team der Keramikmanufaktur der Benediktiner-Abtei Maria Laach, geleitet von Bruder Stephan Oppermann OSB, Urnen fertigt.

Sieben Urnen-Grundtypen können in den verschiedensten Weisen individuell



„Mit unseren Werken, die in Maria Laach entstehen, ehren wir den Menschen – den Menschen als Abbild Gottes in seiner Einzigartigkeit. 1 Mos 1:27“, Bruder Stephan Oppermann OSB, Leiter der Keramikmanufaktur

gestaltet werden: Acht verschiedene Oberflächen, handgemalte Ornamente oder Motive sowie eine Veredelung mit aus dem Klosterverlag Maria Laach verfügbaren Kerzen und spirituellen Kunstgegenständen. Ein Teil der Urnen ist unglasiert verfügbar – so kann sich der Kreis des Lebens über die Auflösung in der Erde schließen.

Die handgedrehten Urnen, die in der Laacher Keramikmanufaktur aus lokalen Rohstoffen gefertigt werden, sind für alle Bestatter verfügbar, egal ob das Begräbnis im christlichen Ritus stattfindet oder nicht.

Die Herstellung von keramischen Gegenständen hat in der Benediktinerabtei Maria Laach eine lange Tradition: Im frühen zwanzigsten Jahrhundert erlebte die Keramikwerkstatt eine neue Blütezeit durch den im Bauhaus ausgebildeten Mönch Theodor Bogler OSB. Seit 2012 und der Übernahme der Leitung



Von klassisch bis außergewöhnlich: In der Keramikmanufaktur Maria Laach sind verschiedene Urnen erhältlich.

durch Bruder Stephan Oppermann OSB wird in der Keramikmanufaktur – unter Zuhilfenahme von Bauhaus-typischen Herstellungsverfahren – wieder handgedreht und handgemalt.

Weitere Informationen über die handgefertigten Urnen aus der Laacher Keramikmanufaktur gibt es auf der Internetseite www.urnen-aus-maria-laach.de.

Bestattungsvorsorge

„Kunden sind vor allem an Sicherheit interessiert!“

Die wenigsten Menschen möchten über die eigene Sterblichkeit nachdenken, geschweige denn darüber, wie sie einmal bestattet werden wollen. Für alle anderen ist eine Bestattungsvorsorge das Mittel der Wahl. Mit Christoph Keldenich, dem Vorsitzenden der Verbraucherinitiative Bestattungskultur Aeternitas e.V., haben wir darüber gesprochen, was eine seriöse Bestattungsvorsorge ausmacht und was Kunden seiner Erfahrung nach dabei am wichtigsten ist.

Herr Keldenich, ist der eigene Tod und damit auch die Bestattungsvorsorge immer noch ein Tabuthema?

Ich würde es nicht direkt ein Tabuthema nennen, aber richtig ist: Über den Tod wird nicht gerne gesprochen und erst recht nicht über den eigenen. Anhand unserer Zahlen können wir sagen, dass weniger als die Hälfte der Deutschen für die eigene Bestattung vorsorgt.

Geldinstitute erheben mittlerweile Verwahrgebühren, es gibt Negativzinsen, als Folge der Corona-Krise brechen Aktienkurse ein und gerade den Volksbanken und Sparkassen werden im Zusammenhang mit der Corona-Krise Einbrüche vorausgesagt. Sollte Frau oder Mann dennoch eine Bestattungsvorsorge abschließen?

Ja, unbedingt. Indem Fragen zur eigenen Bestattung vorab geklärt und Wünsche dann im Zuge einer Bestattungsvorsorge festgelegt werden, lassen sich viele Probleme vermeiden. Und natürlich wird der eigene Tod dadurch für die Angehörigen weniger belastend, zumindest was die Abwicklung der Bestattung betrifft. Allerdings setzt das voraus, dass sich Menschen mit dem eigenen Tod auseinandersetzen und sich fragen, wie sie bestattet werden wollen.



„Bei der Bestattungsvorsorge geht es zunächst einmal um eine umfassende Beratung. Es geht darum, den Menschen das bestmögliche, passende Angebot zu machen.“

Sollten Vorsorgewillige dabei irgendetwas beachten?

Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass sie mit der Familie sprechen und klären, was die nächsten Angehörigen sich vorstellen – die Vorstellungen können nämlich sehr unterschiedlich ausfallen. Der Klassiker ist, dass ein Mensch den Angehörigen nicht zur Last fallen will und eine Bestattungsform wählt, die den Hinterbliebenen kaum Aufwand macht – beispielsweise ein anonymes Rasengrab. Was ist aber, wenn der Familie die anschließende Grabpflege wichtig ist? Am besten wäre es, wenn ein Familienmitglied mit zur Bestattungsvorsorgeberatung geht.

Was sind die Herausforderungen einer seriösen Bestattungsvorsorge?

Bei der Bestattungsvorsorge geht es zunächst einmal um eine umfassende Beratung. Es geht darum, den Menschen das bestmögliche, passende Angebot zu machen. Ich trenne das Thema gerne in zwei Teile. Der Erste Punkt dreht sich um die Frage: Wie will ich bestattet werden? Jeder Bestatter sollte dazu ein breit angelegtes Angebot vorlegen

„Ich glaube, dass es in der heutigen Zeit selbstverständlich ist, dass eine sichere und seriöse Bestattungsvorsorge auch etwas kostet.“



können. Beispielsweise gehört es heute zum Standard, dass einem auch Bestattungen im Friedwald, RuheForst, See- oder Diamantbestattungen angeboten werden. Der zweite Punkt ist die finanzielle Absicherung der Bestattung. Die Herausforderung für Anbieter von Bestattungsvorsorgeleistungen ist es, Produkte zu konzipieren, die Kunden eben diese Sicherheit bieten – beispielsweise über eine Sterbegeldversicherung oder eine Treuhandregelung.

Worauf legen die Vorsorgenden Ihrer Erfahrung nach besonderen Wert?

Kunden sind vor allem an Sicherheit interessiert, deswegen schließen sie ja auch eine Bestattungsvorsorge ab! Die wenigsten Menschen sehen die Bestattungsvorsorge als Geldanlage an und rechnen mit einer besonders großen Rendite. Für sie ist vor allem eines wichtig: Geld, das eingezahlt wurde, muss noch da sein, wenn es gebraucht wird. Darüber hinaus ist die Sicherheit vor dem Sozialamt für den Fall der eigenen Bedürftigkeit ein wichtiger Faktor für die Vorsorgenden. Hierbei ist vor allem entscheidend, dass

die angelegte Geldsumme angemessen ist. Darüber muss der Bestatter bei der Beratung informieren können. Denn, was das örtliche Sozialamt für angemessen hält, kann deutschlandweit sehr unterschiedlich ausfallen.

Rechtfertigt eine höhere Sicherheit aus Ihrer Sicht auch einen höheren Preis?

Ich glaube, dass es in der heutigen Zeit selbstverständlich ist, dass eine sichere und seriöse Bestattungsvorsorge auch etwas kostet. Aus unserer Sicht ist daher wichtig, dass Kunden umfassend und transparent beraten werden und dass im Rahmen der Beratung geklärt wird, warum welche Kosten entstehen und warum diese gegebenenfalls höher sind als bei anderen Angeboten – beispielsweise, weil eine besonders sichere Anlageform gewählt wurde. So kann sich der Kunde am Ende selbst fragen: Ist es mir das wert? Und so viele sichere Alternativen gibt es ja gar nicht.

Herr Keldenich, vielen Dank für das Gespräch.



Seebestattungs-Reederei
Albrecht

Seebestattungen in der Nordsee

Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung ist die Reederei Albrecht ein vertrauensvoller Partner für Seebestattungen in der Nordsee. Von Belgien bis Norwegen bieten wir Ihnen Beisetzungen in der Nordsee von nahezu allen Küsten- und Inselhäfen an.

Mit unseren beiden stilvoll eingerichteten Bestattungsschiffen, regelmäßigen Gemeinschafts-Gedenkfahrten ab unserem Heimathafen Harlesiel und der Gedenkstätte „Brücke der Erinnerung“ runden wir das breite Leistungsangebot ab.

Reederei Albrecht • Friedrichsschleuse 3a • 26409 Carolinensiel-Harlesiel

www.seebestattung-albrecht.de

Individueller Abschied

Junge Schülerin bemalt Urnen

Unabhängig vom Coronavirus entscheiden sich in Deutschland mittlerweile deutlich mehr Menschen für eine Feuer- statt für eine Erdbestattung. Insofern können sich Hinterbliebene heute auch zwischen Urnen in den vielfältigsten Farben und Formen entscheiden. Was aber, wenn es beim örtlichen Bestatter trotz aller Vielfalt keine Urne gibt, die den Vorstellungen der Angehörigen entspricht? Was, wenn die persönliche Note fehlt? Hier kommt Selin Güler ins Spiel: Im Bestattungsunternehmen ihrer Tante bemalt die 18-jährige Gymnasiastin Urnen ganz nach den individuellen Wünschen der Kunden.



Alles begann vor rund zwei Jahren als Birgit Bastek, Inhaberin von Rosenboom Bestattungen aus Hamminkeln-Mehrhoog, mit einem speziellen Wunsch konfrontiert wurde: Für die Feuerbestattung ihrer verstorbenen Tochter suchten die Eltern nach einer Urne mit Luftballonmotiv, da die Tochter diese so sehr geliebt hatte. Nur gab es eine solche Urne nirgends zu kaufen. Kurzerhand bat die Geprüfte Bestatterin ihre künstlerisch begabte Nichte, eine Urne mit Luftballons zu bemalen. Die damals 16-Jährige brauchte etwas, um sich mit dem Gedanken anzufreunden, eine Urne für einen verstorbenen Menschen zu verzieren. Verständlich, normalerweise bemalte sie in ihrer Freizeit nur Leinwände. Als sie dann für die Eltern des verstorbenen Mädchens eine Urne

mit vielen bunten Ballons verziert, kommt das so gut an, dass Selin Güler weitermacht und ihre Dienstleistung mittlerweile zum festen Angebot von Rosenboom Bestattungen gehört. In den vergangenen zwei Jahren sind somit zahlreiche Urnen entstanden, die so einzigartig sind, wie die Menschen, an die sie erinnern sollen.

Angehörige, die eine einzigartige Urne für die Bestattung ihrer Liebsten wünschen, können sich ein Motiv sowie Farben aussuchen und Selin Güler bemalt die Urnen anschließend mit Acrylfarben. Für die Erstellung der Urne benötigt sie zwischen acht und zwölf Stunden Zeit, das schlägt sich natürlich auch im Preis wieder: Individuell gestaltete Urnen beginnen bei 400,00 Euro. Der Preis hängt letztlich natürlich vom jeweiligen Motiv und dem damit verbundenen Arbeitsaufwand ab. Gegen einen Aufpreis können die Angehörigen zudem eine sogenannte Memory-Urne, eine Miniatur der eigentlichen Urne, die sie sich zuhause hinstellen können, mitbestellen.

Bestatter, die ebenfalls auf der Suche nach individuell gestalteten Urnen sind und die Interesse an einer Zusammenarbeit mit Selin Güler haben, können sich gerne an ihre Tante Birgit Bastek wenden, die anschließend gerne den Kontakt herstellen wird (Telefon: 0 28 57/26 95, E-Mail: info@rosenboom-bestattungen.de).



Die 18-Jährige geht noch zur Schule und macht ihr Abitur.

Die Luftballon-Urne (links) war die erste, die Selin Güler verzierte.

Kunden können sich Motiv und Farbe aussuchen.

Bestattungsvorsorge mit dem DIB

In der Krise sind Einlagen bei der Sparkasse besonders sicher!



Wahrscheinlich werden tausende Firmen aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation nicht in der Lage sein, ihre Kredite zurückzuzahlen. So könnte die coronabedingte Wirtschaftskrise zu einer neuen Bankenkrise führen, von der vor allem Sparkassen und Genossenschaftsbanken bedroht wären. Davon geht eine kürzlich veröffentlichte Analyse des Leibnitz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) aus. Besorgte Treugeber und Bestatter fragen sich nun: „Wird die mögliche Krise Auswirkungen auf die Sicherheit ihrer Bestattungsvorsorge-Einlagen haben?“ Erst im Juni 2020 hatte das DIB die Sparkasse Waldeck-Frankenberg als neuen Bestattungsvorsorge-Partner gewinnen können. Einer der Hauptgründe für diese Partnerschaft war, dass, gerade angesichts aufkommender wirtschaftlicher Krisen, Einlagen

bei der Sparkassen-Finanzgruppe doppelt abgesichert sind – einerseits durch das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe und andererseits durch das Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) des Bundes.

Das krisenbewährte Institutssicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe sorgt beispielsweise dafür, dass die einzelnen Institute im Krisenfall füreinander einstehen. Gerät ein Geldinstitut der Sparkassen-Finanzgruppe in Schwierigkeiten, stehen elf regionale Sparkassenstützungsfonds, die Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen sowie der Sicherungsfonds der Landesbausparkassen bereit, um die Liquidität und Solvenz des betroffenen Instituts aufrechtzuerhalten. So wird zum einen gewährleistet, dass Kunden kein Geld verlieren und zum anderen, dass die Institute in der Lage bleiben, Geschäftsbeziehungen zu ihren Kunden jederzeit fortzuführen.

Hinzu kommt, dass die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) das Sicherungssystem der Sparkassen nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich

Unseren neuen Bestattungsvorsorge-Flyer können Sie auch auf unserer Internetseite www.dib-bestattungskultur.de herunterladen.

Bei der Sparkasse sind Bestattungsvorsorge-Einlagen dank der Instituts- und Einlagensicherung doppelt geschützt!



Fotos: Sparkasse Waldeck-Frankenberg, DIB, Alexas_Fotos/Pixabay

anerkannt hat. Sollte das Sicherungssystem jemals versagen, sind Einlagen somit auch über das EinSiG bis zu einer Höhe von 100.000 Euro pro Person abgesichert. Wichtig hierbei: Bei Treuhandkonten bezieht sich die Sicherungsgrenze nicht auf den Kontoinhaber (das DIB), sondern auf den jeweiligen Treugeber. Deswegen hat das DIB bereits vor rund zehn Jahren beschlossen, Treuhandgelder nicht über Sammelkonten, sondern über Einzelkon-

ten zu verwalten, auch wenn dies neben einem höheren Verwaltungsaufwand auch etwas höhere Kosten zur Folge hat. „Die Sicherheit der uns anvertrauten Gelder hat für uns höchste Priorität. Deswegen haben wir uns für genau dieses Modell mit der Sparkasse Waldeck-Frankenberg entschieden und höhere Kosten sind eben der Preis für diese Sicherheit!“, so DIB-Geschäftsführer Hermann Hubing.



Tod und Kirchen

Kirchliche Bestattungen weiter rückläufig

Immer weniger Menschen werden in Deutschland nach evangelischem oder katholischem Ritus bestattet. Wie Aeternitas, die Verbraucherinitiative Bestattungskultur, anhand von Zahlen des Statistischen Bundesamtes sowie der evangelischen und katholischen Kirchen in Deutschland berichtet, wurden im Jahr 2018 von 954.000 Sterbefällen 243.705 katholisch und 268.589 evangelisch bestattet. Zusammengerechnet sind dies 512.294, was nur noch einem Anteil von 53,6 Prozent der Todesfälle entspricht. Laut der Erhebung der Verbraucherinitiative sind die Zahlen seit Jahren rückläufig. So lag die Zahl religiöser Bestattungen vor zehn Jahren noch bei 63,5 Prozent und im Jahr 2000 wurden noch 71,5 Prozent der Todesfälle religiös bestattet.

Am rückläufigen Anteil kirchlicher Bestattungen verdeutlicht sich der tief greifende Wandel, dem das Bestattungswesen in den letzten Jahrzehnten unterliegt. Traditionen und religiöse Bräuche verlieren an Bedeutung. Dies zeigt sich unter ande-

rem auch am Trend zur Feuerbestattung. Ungefähr zwei Drittel der Verstorbenen werden hierzulande mittlerweile eingäschert, vor 25 Jahren war es nur ein Drittel.



Foto: Dorothee QUENESSON/Pixabay

Menschen werden in Deutschland nach christlichem Ritus bestattet.

über 10 Mal
in Deutschland

Rasengrab

- 15 Jahre Grabpflege
- Einmalig 200€

Finden Sie eine Vielzahl von kostengünstigen Beisetzungsarten auf unseren Friedhöfen: vom Rasengrab, der Beisetzung im Wald bis hin zu Themengräbern wie Blumengarten oder Rosenstock.

Telefon 06776 958640
www.rasenfriedhof.de

Deutsche Friedhofsgesellschaft

RuheForst Mittelmosel/Lieser

Rheinland-Pfalz: Neuer RuheForst in Betrieb genommen

Mit dem RuheForst Mittelmosel/Lieser gibt es nun auch im Landkreis Bernkastel-Wittlich die Möglichkeit, die letzte Ruhestätte unter Waldbäumen zu wählen. Der idyllische Mischwald wird von der Gemeinde Lieser seit vielen Jahren naturnah bewirtschaftet und ist geprägt von Buchen und Eichen, die ein abwechslungsreiches Waldbild ergeben. Auf dieser ausgewählten Waldfläche können künftig Bäume oder andere Naturelemente als letzte Ruhestätte ausgewählt werden. Die ersten Urnenbeisetzungen im neuen RuheForst haben bereits stattgefunden. Nutzungsrechte an den Grabstätten können ab sofort erworben werden. Interessierte Bürger und Bestatter können sich mit ihren An-



fragen ab sofort an das Gemeindebüro Lieser wenden.

Aufgrund der Corona-Pandemie will Bürgermeister Jochen Kiesgen mit der offiziellen Eröffnung des RuheForstes warten: „Der Rahmen für eine solche Friedhofseröffnung muss ja passen“,

so Kiesgen. „Ein wunderschöner neuer RuheForst in Lieser ist eine Bereicherung in der Region. Dies spiegelt sich jetzt schon in der großen Nachfrage wider“, so RuheForst-Geschäftsführer Jost Arnold.

RuheForst Mittelmosel/Lieser

Gemeindebüro Lieser
Am Markt 38
54470 Lieser
Telefon (06531) 8746
info@ruheforst-lieser.de
www.ruheforst-lieser.de
Öffnungszeiten des Gemeindebüros:
Mo. bis Fr. 10:00–12:00 Uhr & 16:00–17:30 Uhr

Foto: RuheForst

unter allen wipfeln ist ruh:

Waldbestattung im RuheForst®.

Hier finden Sie den RuheForst®-Standort in Ihrer Nähe:
www.RuheForst.de



Wir sind für Sie da: RuheForst GmbH (Verwaltung)
Marktplatz 11, 64711 Erbach, Deutschland
Telefon: (06062) 95 92-50
E-Mail: kontakt@ruheforst.de



RuheForst®. Ruhe finden.



Interview

„Bestatter ist naturgemäß ein systemrelevanter Beruf!“

Das Coronavirus ist in diesem Jahr auch das bestimmende Thema der Bestattungsbranche. Karl Schumacher, Inhaber des Beerdigungsinstituts Karl Schumacher e.K. mit Sitz in Oberhausen, ist überzeugt, dass die Branche zwar „gut durchgerüttelt“ wurde, sie die Krise jedoch vergleichsweise gut gemeistert hat. Wir haben mit dem 69-Jährigen über die vergangenen Monate gesprochen.

Herr Schumacher, wie haben Sie die vergangenen Monate erlebt?

Das Coronavirus hat das Beerdigungswesen gut durchgerüttelt und zu Umsatzeinbußen geführt. Unter anderem weil es während der Corona-Pandemie weniger Sterbefälle gab als vorher. Allein unser Betrieb hatte rund fünf Prozent weniger Bestattungen und ich weiß von Kollegen, bei denen es sogar acht Prozent waren.

Worauf führen Sie das zurück?

Ich denke, dass die Corona-Schutzregelungen die Menschen auch vor einer Grippewelle geschützt haben, was ja an sich gut ist.

Und was hat noch zu Problemen geführt?

Aufgrund der Beschränkungen fielen zudem Bestattungsdienstleistungen weg, die wir normalerweise immer anbieten. Einladungen und Zeitungsanzeigen wurden nicht benötigt, das Kaffeetrinken konnte nicht stattfinden und selbst Blumenschmuck wurde in deutlich geringerem Ausmaß beauftragt. Insgesamt würde ich aber sagen, dass wir – und damit meine ich die Bestatter generell – die Situation gut überstanden haben. Gerade im Vergleich zu anderen Gewerke-

Wie haben Sie im Betrieb auf die Pandemie reagiert?

Zunächst haben wir unsere Mitarbeiter mit Masken und Gesichtsvisieren ausgestattet – zum Glück bevor die Preise explodierten. Darüber hinaus haben wir Hygieneregeln aufgestellt und unsere Mitarbeiter in kleine Gruppen aufgeteilt, damit nicht alle in Quarantäne müssen, falls sich ein Mitarbeiter infiziert.

Hatten die Maßnahmen Einfluss auf die Beratungsgespräche?

Nein, an der Betreuung der Angehörigen hat sich für uns kaum etwas verändert.

Rund 90 Prozent der Gespräche führen wir ohnehin bei den Angehörigen zuhause und dort haben wir sichergestellt, dass wir die Abstands- und Hygienevorschriften einhalten können. Angelegenheiten, die ohne große Beratung machbar waren oder Vorsorgegespräche, haben wir dann aber lieber nur am Telefon durchgeführt.



Karl Schumacher ist Inhaber des Beerdigungsinstituts Karl Schumacher e.K. mit Sitz in Oberhausen

In vielen Bundesländern wurden Bestatter gar nicht oder erst spät als systemrelevant eingestuft – War es schwierig für Sie, Desinfektionsmittel und Schutzmasken zu bekommen?

Bestatter ist naturgemäß ein systemrelevanter Beruf! Als Bestatter ist man ja sozusagen auch immer im Seuchenschutz tätig. Um aber die Frage zu beantworten: Da wir unseren eigenen Überführungsdienst haben und auch Überführungen für die Polizei machen, haben wir immer genug Schutzausrüstung sowie Desinfektionsmittel auf Vorrat und waren gut auf die Situation vorbereitet.

Hatte die Corona-Pandemie Auswirkungen auf die gewünschte Bestattungsart?

Es gab definitiv mehr Feuerbestattungen als zuvor und ich würde sagen, dass die Angehörigen viel mehr auf das Notwendigste fokussiert waren. So wurden zum Beispiel überwiegend nur die schlichteren Urnen nachgefragt.

In Hessen wurde die Frist für Urnenbestattungen ausgesetzt, um eine Beisetzung im Beisein von Freunden und Familien zu einem späteren Zeitpunkt zu ermöglichen. Wurden ähnliche Wünsche an Sie gerichtet?

Für uns kann ich sagen, dass so etwas nur wenig nachgefragt wurde und ich denke, dass das auch nachvollziehbar ist. Zum einen bedeutet eine Bestattung ja auch einen Abschluss, zum anderen glaube ich, dass auch die Ungewissheit, wann Bestattungen wieder ohne Einschränkungen möglich sein werden, dazu geführt hat, dass

Angehörige die Bestattung nicht verschieben wollten.

Hatten Sie Probleme, die Corona-Regeln bei den Trauerfeiern durchzusetzen?

Nein, alle Menschen sind mit den Einschränkungen einverstanden gewesen, haben Mundschutz getragen und die Abstände eingehalten. Erst als die Regelungen etwas gelockert wurden, kamen mal ein, zwei Trauergäste mehr als erlaubt. Eine Familie wollte unbedingt singen, obwohl das nicht gestattet war. Kleinigkeiten! Das Singen wurde dann beispielsweise von der Friedhofsverwaltung erlaubt. Insgesamt bin ich überzeugt, dass wir das in Deutschland sehr gut hinbekommen haben. Auch wenn es in den Medien vielleicht etwas untergeht: Die breite Masse der Menschen steht nach wie vor hinter den Maßnahmen.

Herr Schumacher, vielen Dank für das Gespräch.

Mobilität im Alter

Düsseldorf schafft weiteres Friedhofsmobil an

Das Friedhofsmobil bringt mobilitätseingeschränkte Besucher kostenlos zu den Grabstätten ihrer Angehörigen

Die Stadt Düsseldorf hat ein weiteres Friedhofsmobil für den Friedhof Stoffeln angeschafft, mit dem ältere und mobilitätseingeschränkte

Besucher sich kostenlos zu den Grabstätten ihrer Angehörigen fahren lassen können. Das Elektro-Fahrzeug bietet Platz für maximal drei Passagiere, die darüber hinaus auch noch Pflanzen und Material für die Grabpflege mitnehmen können.

Das erste Friedhofsmobil in Düsseldorf wurde 2015 auf dem Nordfriedhof in Betrieb genommen, seit zwei Jahren ist ein weiteres Fahrzeug auf dem Südfriedhof unterwegs. Mit dem Friedhof Stoffeln wird der Service nun auch auf dem drittgrößten Friedhof im Stadtgebiet angeboten.

Da das Elektrofahrzeug eine Straßenzulassung besitzt, können damit auch die nicht unmittelbar an das Friedhofsgelände angrenzenden Bus- und Bahn-Haltestellen angefahren werden.

Mit dem Service sollen vor allem ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen unterstützt werden, die sonst die mehrere hundert Meter weit entfernte Strecke zwischen Friedhof und Haltestellen laufen müssten.



Foto: Landeshauptstadt Düsseldorf/David Young

Aufgrund der Corona-Pandemie

Deutlich mehr Feuerbestattungen in Österreich

Infolge der Corona-Pandemie sind in Österreich Feuerbestattungen auf ein Rekord-Hoch angestiegen. Wie der österreichische Rundfunk auf seiner Internetseite berichtet, entschieden sich während der Hochphase der Pandemie rund 90 Prozent der Angehörigen für eine Kremierung. Im Vergleich: Vor der Corona-Krise lag der Anteil an Feuerbestattungen in Österreich bei 43 Prozent.

Der Grund für diesen plötzlichen Trend: Die meisten Angehörigen entschieden sich gegen eine Erd- und für eine Feu-

erbestattung, um mit der Bestattung so lange zu warten, bis die Corona-Schutzbestimmungen wieder eine Trauerfeier mit möglichst vielen Angehörigen zulassen. In der Zwischenzeit wurden die Urnen eingelagert oder, was in unserem Nachbarland mit einer behördlichen Genehmigung ebenfalls möglich ist, von den Angehörigen mit nach Hause genommen.

Während der Corona-Hochphase galten auch in Österreich strenge Beschränkungen für Trauerfeiern. Mittlerweile dürfen wieder (bis einschließlich Ende August)



maximal 100 Gäste an Trauerfeiern teilnehmen. Weihwasser, Kondolenzbücher und das Werfen von Erde in das offene Grab bleiben aber weiterhin verboten.

Aufgrund der Corona-Pandemie

Schweizer Bestatter bleiben auf ihren Särgen sitzen

Zu Beginn der Corona-Krise stockten viele Bestatter in der Schweiz – wie auch in Deutschland – ihren Sargbestand auf, um für den Fall vorbereitet zu sein, dass sich die Todesfälle durch das Coronavirus drastisch häufen. Ein drastischer Anstieg der Todesfälle blieb zum Glück aus, weswegen die Schweizer Bestatter nun vorerst auf den Särgen sitzen bleiben.



Zu Beginn der Corona-Krise horteten viele Bestatter in der Schweiz Särge.

Wie der Schweizer Rundfunk berichtet, fuhren in der Schweiz auch die Sargbauer aufgrund der hohen Nachfrage kurzfristig ihre Produktion hoch und bauten doppelt so viele Särge wie normalerweise. Gefragt waren besonders einfache Särge, die vor allem in der Region Bern sowie in der Westschweiz stark nachgefragt wurden.

COVID-19 in Südamerika

Krankenhausbett aus Pappe lässt sich zum Sarg falten

Aufgrund der schlimmen Folgen der Corona-Pandemie im Nachbarland Ecuador, entwickelte die kolumbianische Firma ABC Displays Krankenhausbetten aus Pappe, die sich, falls COVID-19-Infizierte sterben, direkt zu Särgen falten lassen. Die Entwicklung soll einerseits das Krankenhauspersonal schützen, die Verstorbene fortan nicht mehr umbetten müssen und so-

mit weniger Gefahr laufen, sich selbst zu infizieren, andererseits sollen die Karton-Betten dabei helfen, die vielen Toten schnellstmöglich abtransportieren zu können. Außerdem sind die Betten aus Pappe besonders günstig, sodass sich auch weniger solvente Krankenhäuser diese leisten können. ABC Displays stellt normalerweise Werbematerial aus Pappe her. Das Un-

ternehmen wäre in der Lage, monatlich bis zu 3.000 Betten zu produzieren.

Südamerika ist besonders von der COVID-19-Pandemie betroffen. In Ecuador konnte sich das Virus in den vergangenen Monaten nahezu ungehindert verbreiten, was das staatliche Gesundheitssystem schnell an seine Grenzen brachte.

Besondere Andenken

Tattoos: Von der Haut an die Wand

Weltweit erfreuen sich Tätowierungen großer Beliebtheit. Einer repräsentativen Umfrage des Statistikportals Statista zufolge sind Tattoos auch in Deutschland in der Mitte der Gesellschaft angekommen: Demnach waren 2017 rund ein Viertel der Deutschen tätowiert. Doch was passiert eigentlich mit der Körperkunst, wenn ihre Träger sterben? In Deutschland wird sie natürlich mit ihren Trägern bestattet. Viel zu schade, dachten sich zwei Bestatter in den USA und hatten die Idee, Tätowierungen über den Tod ihrer

eingebraucht wurde, entfernt hat, packt er diese in trockenes Konservierungsmittel und schickt sie per Post an die Sherwoods, die sich dann um die langfristige Konservierung kümmern. Der Konservierungsprozess dauert drei bis vier Monate. Danach wird das entfernte Kunstwerk in einen maßgefertigten Bilderrahmen eingesetzt, der zum Schutz der Tätowierung mit UV-beschichtetem Glas ausgestattet ist. Das fertige Erinnerungsstück geht dann per Post zurück an die Hinterbliebenen.



Kyle und Michael Sherwood konservieren in den USA die Tattoos Verstorbener

Träger hinaus zu retten. Mit ihrem Unternehmen Save My Ink Forever (zu Deutsch: Speicher meine Tinte auf ewig) konservieren Kyle und Michael Sherwood nun seit mehr als zwei Jahren die Tattoos Verstorbener, rahmen sie ein und erhalten diese so für die Angehörigen.

Soll die Tätowierung eines Verstorbenen gerettet werden, nimmt dessen Familie Kontakt zu Save My Ink Forever auf. Die Sherwoods setzen sich dann mit dem verantwortlichen Bestatter in Verbindung und erklären ihm, wie er die Haut mit dem Motiv entfernen soll und schicken ihm ein spezielles Entfernungssset per Post zu. Nachdem der Bestatter die Haut, in die die Tinte

So wie Trauertattoos in unserer heutigen Gesellschaft zur Trauerbewältigung dazugehören, sind die konservierten Kunstwerke für Vater und Sohn ebenfalls ein Teil moderner Gedenkkultur. Beide wollen mit ihrer Arbeit Angehörigen dabei helfen, sich besser an ihre Lieben zu erinnern.

Aber könnte eine derartige Dienstleistung auch in Deutschland angeboten werden? Eher unwahrscheinlich, sagt Christoph Keldenich, Jurist und Vorsitzender der Verbraucherinitiative Aeternitas. „Letztlich handelt es sich bei dem Entfernen einer Tätowierung um einen körperlichen Eingriff, der bei

Verstorbenen grundsätzlich unterbleiben sollte, sofern er nicht erforderlich ist.“, führt Keldenich aus und erklärt weiter: „Die Bestattungspflicht in Deutschland sieht vor, dass Leichen grundsätzlich vollkommen zu bestatten sind und nicht nur Teile von ihnen. Das Entfernen von Hautarealen vom Körper des Verstorbenen liefe dieser Vorgabe daher zuwider.“ Des Weiteren schützt der Paragraph 168 StGB ausdrücklich auch Teile des Körpers – diese dürfen nicht ohne Erlaubnis des Totensorgeberechtigten entnommen werden. Und läge eine Erlaubnis vor, wäre die Bestattungspflicht im Hinblick auf die Vollständigkeit des Verstorbenen dennoch verletzt, schließt Keldenich das Gedankenexperiment ab.

DIB-Lehrgänge 2021

Vorbereitungslehrgang für die Prüfung zum Bestattermeister Teil I + II in Teilzeit / Teil III + IV in Vollzeit

Von **04. Januar bis 27. November 2021** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung Teil I bis IV durch. Dieser Lehrgang beinhaltet die Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter sowie Teil I + II in Teilzeit und Teil III und IV in Vollzeit.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Inhalte	Hygiene/Versorgung, Gestaltung/Floristik, Handwerkliche Arbeiten, Grabmachertechnik, Thanatopraxie, Friedhofsbetrieb, Kremationstechnik	Allg. Berufskunde/Berufsbild, Kommunikation, Recht und Betriebswirtschaft, Bestattungsarten, Abholung, Warenkunde, Brauchtum, kirchliche Zeremonien, Marketing, Betriebswirtschaft, Prozessorientierte Ablaufplanung
	Teil III – Wirtschaft und Recht	Teil IV – Ausbildungswesen
	Rechnungswesen, Kostenrechnung, Wirtschaftslehre, Finanzierung, Allg. Recht, Arbeitsrecht, Steuerrecht, Sozialversicherung, Handwerksrecht, EDV	Ausbildungsvoraussetzungen + Planen, Ausbildung vorbereiten + Einstellung, Ausbildung durchführen, Ausbildung abschließen,
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	8.125,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer	
Termin	04. Januar bis 26. Februar 2021 - Teil III und IV, montags bis freitags in Vollzeit 05. März bis 03. Juli 2021 - Geprüfter Bestatter in Teilzeit, jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) 15. Oktober bis 27. November 2021 - Ergänzungslehrgang zum Bestattermeister Teil I + II in Teilzeit, jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr)	
Prüfung	Die erste Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter der Handwerkskammer Wiesbaden. Die zweite und somit abschließende Prüfung erfolgt gemäß der Bestattermeisterverordnung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Wiesbaden.	

Vorbereitungslehrgang „Geprüfter Bestatter“ in Teilzeit

Vom **05. März bis 26. Juni 2021** führt das Deutsche Institut für Bestattungskultur GmbH in Bad Wildungen einen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfung zum „Geprüften Bestatter“ in Teilzeit durch. Der Lehrgang gliedert sich in zwei Teile.

	Teil I – Fachpraktischer Teil	Teil II – Fachtheoretischer Teil
Dauer	60 Stunden	156 Stunden
Inhalte	Hygiene/Versorgung, Gestaltung/Floristik, Handwerkliche Arbeiten, Grabmachertechnik, Thanatopraxie	Allg. Berufskunde/Berufsbild, Kommunikation, Recht und Betriebswirtschaft, Bestattungsarten, Abholung, Warenkunde, Brauchtum, kirchliche Zeremonien
Ort	Holzfachschule Bad Wildungen, Auf der Roten Erde 9, 34537 Bad Wildungen	
Kosten	4.000,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr	
Termin	Der Unterricht findet jeweils freitags (09:00 bis 17:30 Uhr) und samstags (08:30 bis 17:00 Uhr) statt.	
Prüfung	Die abschließende Prüfung erfolgt im praktischen und theoretischen Teil gemäß der besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum Geprüften Bestatter der Handwerkskammer Wiesbaden.	

Bitte benutzen Sie für Ihre Anmeldung das Formular auf der nächsten Seite

Anmeldung Lehrgänge 2021

**Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang
für die Prüfung zum Bestattermeister**

Teil I & II in Teilzeit/Teil III & IV in Vollzeit
vom 04. Januar bis zum 27. November 2021
Kosten: 8.125,- € zzgl. Prüfungsgebühr und Mehrwertsteuer

**Anmeldung zum Vorbereitungslehrgang
für die Prüfung „Geprüfter Bestatter“**

in Teilzeit
vom 5. März bis zum 03. Juli 2021
Kosten: 4.000,- € zzgl. Mehrwertsteuer und Prüfungsgebühr

Hiermit melde ich mich verbindlich für die oben markierten Lehrgänge an und verpflichte mich zur Zahlung der Lehrgangsgebühr zzgl. Mehrwertsteuer vor Lehrgangsbeginn. Die Teilnehmer werden nach Eingang der Anmeldungen angenommen; Voraussetzung für die verbindliche Anmeldung ist der Eingang einer ersten Rate in Höhe von 500,- € auf das Konto des DIB bei der Sparkasse Waldeck-Frankenberg, IBAN: DE06 5235 0005 0000 1239 35, BIC: HELADEF1KOR.

Ich nutze die Übernachtungsmöglichkeit im Internat der Holzfachschule
(Premium Einbettzimmer 15,80 € pro Nacht zzgl. MwSt.)*

Ich nutze die Verpflegungspauschale (23,50 € pro Tag zzgl. MwSt.)*

Datenschutzhinweis: Das Deutsche Institut für Bestattungskultur erhebt und verarbeitet Ihre Daten nach den datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Datenerhebung dient der Vertragsdurchführung und Kommunikation mit Ihnen sowie der Direktwerbung.

Mit dem Absenden des unterschriebenen Formulars erkläre ich die Einwilligung, dass die mitgeteilten Adress- und Kontaktdaten für die Übermittlung von Informationen bis auf Widerruf auch per Email genutzt werden dürfen. Dies schließt im Rahmen des Seminars/der Fortbildung auch das Einverständnis ein zur Nutzung der mitgeteilten Kontaktdaten (Post/Email) zur Weitergabe an Dritte. Sie haben das Recht, der Verwendung Ihrer Daten zum Zwecke der Direktwerbung jederzeit zu widersprechen. Zudem sind Sie berechtigt, Auskunft der bei uns über Sie gespeicherten Daten zu erhalten und deren Berichtigung oder Löschung unter der Kontaktadresse datenschutz@dib-bestattungskultur.de einzufordern. Die Daten werden gelöscht, sobald sie zur Erfüllung der vertraglichen Pflichten und Kommunikation nicht mehr vorzuhalten sind.

Name, Vorname

Firma

Anschrift

E-Mail, Telefon

Ort, Datum

Unterschrift/Stempel

Anmeldung per Fax: 05621/7919-89 oder per E-Mail an info@dib-bestattungskultur.de

Qualität sichern – Mitglied werden



Exklusiv-Angebot für Innungsbetriebe!

Mit dem qih-Qualitätssiegel „sehr gut“ Qualität zeigen und mehr Kunden gewinnen.

So geht es: Ihre Kunden bewerten Sie mit einer portofreien Postkarte. Qih wertet die Karten neutral für Sie aus. Ab zehn sehr guten Bewertungen erhalten Sie mit dem qih-Qualitätssiegel „sehr gut“ ein wertvolles Qualitätssicherungs- und Marketinginstrument.

Überzeugen Sie mit sichtbarer Qualität.

199 € zzgl. USt.

Jahresbeitrag für Innungsmitglieder/
DIB-Mitglieder

Davon profitieren Sie:

- Die qih Qualität im Handwerk Fördergesellschaft wertet Ihre Kundenmeinungen **neutral** aus.
- Sie gewinnen **neue Kunden**, weil mit dem qih-Qualitätssiegels „sehr gut“ Ihre Qualität sichtbar ist.
- Professionelles **Qualitätsmanagement** steigert Ihren Erfolg, weil Sie Ihre Leistung per **Kundenbewertung** messen.
- Sie gewinnen ein Instrument für **erfolgreiches Reklamationsmanagement**.
- Interessenten finden Sie in der **Handwerkersuche** des qih-Webportals.
- Das **bewährte Postkarten-Auswertungsverfahren** hat eine hohe Kundenakzeptanz sichtbar an der **hohen Rücklaufquote**.
- Starke Partner wie **Fachverbände unterstützen** das qih-System.

Das erhalten Mitglieder bei qih:

- Bewertungspostkarten, **portofrei** für Ihren Kunden
- regelmäßige **öffentliche Auszeichnungen**
- nach Auszeichnung: **DIN-A4-Urkunde** plus professionellem **Presstext**
- nach Auszeichnung: **freie Verwendung** des geschützten qih-Qualitätssiegels „sehr gut“
- Onlinezugriff auf das **qih-Marketing-System**
- Listung in der **Handwerkersuche** des qih-Webportals

Das kommt an:

- über **150.000** Kundenbewertungen
- Rücklaufquote der Kundenbewertungen **über 30 %**
- ca. **60.000** Handwerker-Suchanfragen pro Jahr
- ca. **2 Mio.** Klicks und **80.000** Zugriffe pro Monat
- eingeführtes System seit 2007

Fragen Sie Ihre Innung oder rufen Sie uns einfach an!

qih Qualität im Handwerk Fördergesellschaft mbH, Cohnenhofstr. 87b, 50769 Köln
Tel.: 0221-6400748-0, Fax: 0221-6400748-9, info@qih.de,
Weitere Informationen: www.qih.de

INKLUSIVE RATENZAHLUNG
UND ABWICKLUNG VON
SOZIALAMTSBESTATTUNGEN
ÜBER ADELTA.FINANZ AG

KRISENBEWÄLTIGUNG IST EINE MAMMUTAUFGABE MIT ADELTA GEHT ES SCHNELLER!

Kosten senken. Liquidität sichern. Unternehmen stärken.

BestattungsFinanz



Warten Sie nicht länger als 48 Stunden auf Ihr verdientes Geld (100 % Auszahlung).



Verbessern Sie Ihr Rating und Ihre Bonität.



Testen Sie uns für 6 Monate mit täglicher Kündigungsmöglichkeit!



Entlasten Sie sich von Verwaltungsaufgaben. Das Forderungsmanagement erledigt die ADELTA.



Sichern Sie sich gegen Forderungsausfälle ab (kein Ausfallrisiko mehr).



Werden Sie unabhängig von der Zahlungsmoral Ihrer Kunden.



Bieten Sie Ihren Kunden mit uns Ratenzahlungen von 3 bis 24 Monaten an.



www.adelta-sepulkrall.com

Nehmen Sie direkt mit uns Kontakt auf:
Marc-Chagall-Str. 2 | 40477 Düsseldorf | Tel. 0211 355 989-0 | info@adeltafinanz.com

ADELTA.FINANZ AG
Vertrauen – Sicherheit – Zuverlässigkeit

